



Herrn  
Oberbürgermeister Sven Gerich

über  
Magistrat

und

Herrn  
Stadtverordnetenvorsteher Nickel

an den Ausschuss für Bürgerangelegenheiten

Der Magistrat

Stadtkämmerer,  
Dezernent für Gesundheit  
und Kliniken

Stadtrat Axel Imholz

22. Juli 2013

**Betreff**

Beschluss-Nr. 0029 vom 07.05.2013, (SV-Nr. 13-F-33-0040)

Der Magistrat wird gebeten zu berichten, welche Erfahrungen im Jahr 2012 beim Projekt HaLT! gemacht wurden.

Insbesondere soll dabei auf folgende Punkte eingegangen werden:

Frage:

- Anzahl und Dauer der einzelnen Rundgänge.

Antwort:

2012 wurden durch das Ordnungsamt und die Polizeidirektion Wiesbaden insgesamt 10 Jugendschutzkontrollen bei Veranstaltungen (Fastnacht, Theatrium, Hafenfest, Folklore) bzw. anlassunabhängig im Wiesbadener Stadtgebiet durchgeführt.

Seit Beginn des HaLT!- Projektes 2007 wurden hierdurch inzwischen rund 3500 Kinder und Jugendliche bezüglich der Thematik „exzessiver Alkoholkonsum“ sensibilisiert und kontrolliert.

Die Jugendschutzkontrollen anlässlich des Theatriums 2012 wurden erstmals durch einen Übergabestützpunkt ergänzt, bei dem Mitarbeiter des Suchthilfezentrums im Auftrag des Amtes für Soziale Arbeit die alkoholisierten Kinder und Jugendlichen betreuten, die von den Kontrollkräften festgestellt wurden. Die Eltern der jungen Menschen konnten ihre Kinder im Stützpunkt am Rande des Festgeländes abholen und wurden durch die Mitarbeiter des SHZ persönlich auf die weiteren Beratungsmöglichkeiten hingewiesen. Diese Vorgehensweise hat sich bewährt und wird daher weiterhin beim Fastnachtseinsatz und anlässlich des Theatriums umgesetzt.

Das Wiesbadener Ordnungsamt führte im vergangenen Jahr insgesamt 9 Testkaufaktionen durch. Die jugendlichen Testkäufer wurden durch Suchthilfezentrum ausgebildet.

Datum Testkauf	Betriebsart	Kontrollen insgesamt:	Verstöße JuSchG:	Fehlender hang JuSchG:	Aus-	Verstöße insgesamt:	Mehrfachtäter
1. 07.02.2012	Kiosk	5	3	0		3	1
	Einzelhandel	8	6	0		6	3
	Tankstellen	4	0	0		0	0
2. 08.03.2012	Kiosk	7	3	0		3	0
	Einzelhandel	8	5	0		5	2
	Tankstellen	3	1	0		1	1
3. 17.04.2012	Kiosk	7	2	0		2	0
	Einzelhandel	7	4	0		4	3
	Tankstellen	3	0	0		0	0
4. 10.05.2012	Kiosk	9	3	1		4	0
	Einzelhandel	6	3	0		3	0
	Tankstellen	3	0	0		0	0
5. 12.06.2012	Kiosk	7	7	0		7	2
	Einzelhandel	8	5	0		5	0
	Tankstellen	2	1	0		1	0
6. 24.07.2012	Kiosk	3	1	0		1	0
	Einzelhandel	11	2	0		2	1
	Tankstellen	2	1	0		1	1
7. 25.09.2012	Kiosk	10	3	0		3	0
	Einzelhandel	8	2	0		2	0
	Tankstellen	0	0	0		0	0
8. 30.10.2012	Kiosk	8	4	0		4	3
	Einzelhandel	9	3	0		3	2
	Tankstellen	1	0	0		0	0
9. 22.11.2012	Kiosk	9	3	0		3	0
	Einzelhandel	7	4	0		4	1
	Tankstellen	2	0	0		0	0

	<b>Gesamtbetriebe:</b>	157	66	1	67	20
	<b>Davon Kioskbetriebe:</b>	65	29	1	30	6
	<b>Davon Einzelhandel:</b>	72	34	0	34	12

Quelle:  
Ordnungsamt Wiesbaden  
Abteilung Gewerbewesen

Frage:  
- Zahl der angesprochenen Jugendlichen und wie viele davon weiter betreut wurden.

Antwort:  
Anzahl der aufgrund einer Alkoholintoxikation stationär eingelieferten Kinder und Jugendlichen:

Jahr	Anzahl
2004	73
2005	54
2006	52
2007	68
2008	76
2009	88
2010	132
2011	160
2012	137 (m = 83, davon 22 unter 16 Jahre) (w = 54, davon 27 unter 16 Jahre)

Quelle:  
Dr. Horst Schmidt Klinik  
Klinik für Kinder und Jugendliche

In den vergangenen drei Jahren wurden demnach durchschnittlich zwischen 130 - 160 Kinder und Jugendliche stationär in die HSK eingeliefert. Davon war rund ein Drittel unter 16 Jahre. Die Tendenz der letzten acht Jahre ist deutlich ansteigend (Verdopplung 2004 - 2012).

45 Jugendliche wurden 2012 durch die Klinik für Kinder und Jugendliche der HSK nach einer Alkoholintoxikation an das Projekt HaLT vermittelt. Davon nahmen 31 Jugendliche das Brückengespräch wahr. In 22 Fällen wurden die Jugendlichen von einer erziehungsberechtigten Person begleitet. 14 Jugendliche haben die Kontaktaufnahme abgelehnt oder waren telefonisch nicht zu erreichen. Weitere 19 Jugendliche nahmen das Gesprächsangebot des Projektes freiwillig oder aufgrund gerichtlicher Auflage wahr.

Frage:  
- Anzahl der erneut auffällig gewordenen Jugendlichen.

Antwort:  
Von den 31 Jugendlichen, die das Brückengespräch besuchten, waren 28 Jugendliche zum ersten Mal und 3 Jugendliche zum zweiten Mal mit Alkoholvergiftung in der Klinik. Für alle 31 war es aber das erste Brückengespräch. Bei den 14 Jugendlichen, die den Kontakt ablehnten, ist dieses Item nicht erhoben.

50 % der Jugendlichen, die freiwillig oder durch gerichtliche Auflage das Beratungsangebot besuchten, haben schon 2 Klinikaufenthalte wegen Alkoholvergiftung hinter sich. Bei den weiteren 50% kam es in der Vergangenheit zu einem Klinikaufenthalt.

Frage:

- Eine quantifizierte Angabe der wichtigsten kurzfristigen Maßnahmen sowie eventueller mittel bis langfristiger Maßnahmen (länger als der nächste Morgen).

Antwort:

- Gruppenintervention „Risiko-Check“ :  
Kooperation zwischen Suchthilfezentrum und dem erlebnispädagogischen Verein ARCO.  
Inhaltlich orientiert sich das Gruppenangebot an folgender Struktur:
- Sucht und Suchtursachen
- Alkohol - Was ist das?
- Rausch und Risiko (Überlegungen zur Risikokompetenz)
- erlebnispädagogische Methoden zu
  - o Wahrnehmung
  - o Vertrauen
  - o Kooperation
- Reflexion

2012 wurde 1 Interventionsangebot im SHZ durchgeführt. 4 Gruppenangebote wurden in Kooperation mit ARCO geplant, von denen mangels Anmeldung allerdings nur 1 Termin zustande kam. Insgesamt nahmen an den Terminen 13 Jugendliche teil. Von den 13 Jugendlichen nahmen drei am Abschlussgespräch teil.

- Seit Juni 2012 nimmt das HaLT! - Projekt in Wiesbaden am bundesweiten Forschungsprojekt RiScA teil, welches sich zum Ziel gesetzt hat, mittel- und langfristige Entwicklungsgefährdungen nach jugendlichen Alkoholvergiftungen mit Hilfe eines Kurzfragebogens zu prognostizieren und zu erkennen. An insgesamt zehn HaLT! - Standorten in Deutschland werden dazu Jugendliche noch vor dem Brückengespräch befragt und die Ergebnisse in der Pädagogischen Hochschule Freiburg gesammelt und ausgewertet. In Wiesbaden haben bislang sieben Jugendliche an der Befragung teilgenommen. Das Forschungsprojekt wird auch im kommenden Jahr weitergeführt.

Aufgrund der guten Kooperation mit der Fachstelle für Suchtprävention im RTK und dem dortigen HaLT! -Standort konnte gemeinsam die Durchführung des Präventionsprogramms „Tom & Lisa“ an zwei Schulen im RTK erprobt werden. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, das Präventionsprogramm auch an Wiesbadener Schulen anzubieten.

- HaLT! - proaktiv:

Im Rahmen des proaktiven Bausteins werden Maßnahmen zur Alkoholprävention durchgeführt, indem pädagogische Angebote in Abstimmung mit ordnungs- und sicherheitspolitischen Maßnahmen stattfinden.

Koordiniert werden diese Schritte durch die HaLT! - AG

HaLT! - AG (unterstellt dem Präventionsrat der Stadt Wiesbaden)

Der seit 2007 bestehende Arbeitskreis setzt sich aus folgenden Institutionen zusammen:

- Ordnungsamt
- Polizeidirektion Wiesbaden
- Amt für Soziale Arbeit / Jugendamt

- Suchthilfezentrum Wiesbaden
- Klinik für Kinder und Jugendliche (HSK)
- Stadtjugendring
- Hochschule Rhein-Main
- Jugendparlament

Die Wiesbadener Rettungsdienste, das Medienzentrum und das Gesundheitsamt unterstützen das HaLT! - Netzwerk anlassbezogen.

Durch die enge Zusammenarbeit konnten 2012 eine Reihe von öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen umgesetzt werden:

- Theatrium (Jugendschutzkontrollen, erstmals mit behördenübergreifendem Übergabestützpunkt; alkoholfreie „Chillout-Zone“ im Kurpark)
- 2. Wiesbadener Präventionstag
- Youth-Culture-Festival (gemeinsam mit den „barkeepern“ vom Amt für Soziale Arbeit)
- Hessische Gesundheitstage 2012

Insgesamt konnten dadurch viele Jugendliche, aber auch Erwachsene, über das Projekt informiert werden.

Zudem wurden fünf Infoveranstaltungen für verschiedene Schulen und Institutionen durchgeführt.

Das Projekt wird aus Mitteln des Landes Hessen und der Landeshauptstadt Wiesbaden finanziert. Die Projektkoordination auf Landesebene liegt bei der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS). Auf kommunaler Ebene wird das HaLT!-Bündnis maßgeblich durch das Ordnungsdezernat finanziert und koordiniert. Sprecherin des HaLT!- Bündnisses ist die Jugendkoordinatorin der Polizeidirektion Wiesbaden.

2. Wenn zu den unter 1. angesprochenen Punkten keine oder nur teilweise Zahlen vorliegen, sollen diese zukünftig erhoben und dem Ausschuss jährlich berichtet werden.

3. Der Magistrat wird gebeten über die Arbeitsteilung der Kooperationspartner Landespolizei, Ordnungsamt (Stadtpolizei) und Amt für Soziale Arbeit zu berichten.

Antwort:

Das Ordnungsamt führte 2012 die Jugendschutzkontrollen und Testkaufaktionen durch, die Polizei begleitete das Ordnungsamt auf den Rundgängen.

Das Amt für Soziale Arbeit trat beim Fastnachtseinsatz und beim Theatrium mit den alkoholisierten Jugendlichen in Kontakt und wurde immer beteiligt bei Kindeswohlgefährdung und wenn Eltern nicht erreichbar waren.

